

REZENSION: PRAXISÜBERTRAGUNG IN WIRTSCHAFTSPRÜFENDEN UND STEUERBERATENDEN BERUFEN

***Sangmeister* in NJW 2010, 1438**

Gegenstand dieses – und dies sei vorweg schon betont: vorzüglichen – Ratgebers ist eine umfassende Darstellung aller bei einer Praxisübertragung in der angesprochenen Berufsgruppe auftretenden Fragen und deren sachgerechte Beantwortung. Nach Auffassung der Autoren ist diese Beschränkung auf die Angehörigen der wirtschaftsprüfenden und steuerberatenden Berufe deshalb gerechtfertigt, weil ihre Praxen in der Regel Dauermandate haben, hier also der Praxiswert durchweg höher anzusetzen ist als bei Ärzten und Rechtsanwälten. Aus Sicht der Verfasser umfasst die Praxisnachfolge die zivil-, gesellschafts- und berufsrechtlich zulässigen Gestaltungsvarianten zur Fortführung einer bestehenden Praxis etwa durch deren Verwertung zu Lebzeiten ihres Inhabers oder nach seinem Tode durch die Erben, die Übergabe der Praxis an einen bereits eingearbeiteten Mitarbeiter oder die Einbringung, Gründung, Veräußerung in eine Personengesellschaft.

Nach einem einleitenden Appell an jeden Berater, seine Nachfolge frühzeitig vorzubereiten (s. hierzu auch die Hinw. bei Sangmeister, NJW 2007, 3698), folgen detaillierte Ratschläge zu den einzelnen Schritten einer Praxisübertragung, an deren Beginn eine professionelle Kontaktaufnahme zu stehen hat. Ausführlich widmet sich der Autor u.a. der Ermittlung des – allzu flüchtigen – Geschäftswertes (vgl. hierzu zuletzt BFH, DStR 2010, 371, Knief, DStR 2009, 604 sowie bereits Ueberfeldt, DStR 2008, 2386), den Rechtsfragen der Praxisübertragung und der Ermittlung des Kaufpreises. Es folgen Vorschläge zur Gestaltung der Nachfolge, etwa durch Sozietäts- oder Partnerschaftsgründungen, deren Für und Wider aus rechtlicher und betriebswirtschaftlicher Sicht erörtert wird. Mit großer Sachkunde wird schließlich auch der Problemkreis der Umwandlung, z.B. durch Umstrukturierung einer Einzelpraxis in eine Personengesellschaft, behandelt. Wer mit Hilfe dieses Leitfadens seine Praxisnachfolge oder eine Praxisübernahme gestaltet, vermeidet jene leidvollen Erfahrungen, die mit der „Phase der Fehlplanung beginnen und über die Phase der Euphorie in der anschließenden Phase der Ernüchterung, ja Verwirrung, wenn nicht Scheiterns“ enden können. Die Praxis eines Freiberuflers ist nun mal ein so „zerbrechlich Ding“, dass ihr Fortbestand nur durch eine befriedigende Lösung aller damit zusammenhängender Probleme gewährleistet ist. Hierfür bietet dieser Leitfaden eine hervorragende Willensbildungs- und Entscheidungsgrundlage, deren praktischer Wert sich entgegen der bescheidenen Annahme der Autoren freilich keineswegs auf die von ihnen angesprochene Berufsgruppe beschränkt, sondern, cum grano salis, auch bei Praxisübertragungen unter Anwälten und Ärzten von großem Nutzen sein kann. Großes Lob also für die hier gebotene „Lebenshilfe“.

**Rechtsanwalt und Steuerberater Dr. Bernd Sangmeister, München: Praxisübertragung in wirtschaftsprüfenden und steuerberatenden Berufen
NJW 2010, 1438**

Praxisübertragung in wirtschaftsprüfenden und steuerberatenden Berufen. Von Wolfgang Wehmeier, unter Mitarbeit von Helmut Volb. – Bonn, Stollfuß 2009. LII, 521 S., kart. Euro 48,80. ISBN: 978-3-08-319305-0.